

## Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Soziales und Migration am 01.12.2011

Sitzungsort: Rathaus Uhlstraße 3, Sitzungssaal A 013

Beginn der Sitzung um 18.00 Uhr.

Ende der Sitzung um 19.45 Uhr.

Vorsitz führte: Jung

### Stimmbere. Mitglieder

<input type="checkbox"/>	Dr. F. Immenkeppel	CDU
<input checked="" type="checkbox"/>	Simons	CDU
<input checked="" type="checkbox"/>	Stilz (stv. Vors.)	CDU
<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Dahm	CDU
<input checked="" type="checkbox"/>	Schmitz, G. (SK)	CDU
<input type="checkbox"/>	Merscheid (SK)	CDU
<input type="checkbox"/>	Falkenstein (SK)	CDU
<input checked="" type="checkbox"/>	Jung, H. (Vors.)	SPD
<input checked="" type="checkbox"/>	Weitz	SPD
<input checked="" type="checkbox"/>	Rader (SK)	SPD
<input type="checkbox"/>	Niclasen	Grüne
<input type="checkbox"/>	Özcelik (SK)	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Wehr	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	Bohlken	fw/bVb
<input checked="" type="checkbox"/>	Riedel	LINKE

### Stellv. stimmbere. Mitglieder

<input type="checkbox"/>	Berg (SK)	CDU
<input checked="" type="checkbox"/>	Zirfas (SK)	CDU
<input type="checkbox"/>	Boley	CDU
<input type="checkbox"/>	Dahmen	CDU
<input type="checkbox"/>	Ehrenstein	CDU
<input type="checkbox"/>	Fischer	CDU
<input type="checkbox"/>	Gerharz	CDU
<input type="checkbox"/>	Hans	CDU
<input type="checkbox"/>	Hepp	CDU
<input type="checkbox"/>	Hosmann	CDU
<input type="checkbox"/>	Kirf	CDU
<input type="checkbox"/>	Klug	CDU
<input type="checkbox"/>	Köllejan	CDU
<input type="checkbox"/>	Küster	CDU
<input type="checkbox"/>	Meeth	CDU
<input type="checkbox"/>	Pohl	CDU
<input type="checkbox"/>	Poschmann	CDU
<input type="checkbox"/>	Pütz	CDU
<input type="checkbox"/>	Rau	CDU
<input type="checkbox"/>	Vetterling	CDU
<input type="checkbox"/>	Richter	SPD
<input type="checkbox"/>	Berg	SPD
<input type="checkbox"/>	Blanke	SPD
<input type="checkbox"/>	Grafe	SPD
<input type="checkbox"/>	Jung, E.	SPD
<input type="checkbox"/>	Klein	SPD
<input type="checkbox"/>	Dr. Petran	SPD
<input type="checkbox"/>	Vilkman	SPD
<input type="checkbox"/>	Weesbach	SPD
<input type="checkbox"/>	Rashid (SK)	SPD
<input type="checkbox"/>	Eiben (SK)	SPD
<input type="checkbox"/>	Berg, Leon (SK)	SPD
<input type="checkbox"/>	Sass (SK)	Grüne
<input type="checkbox"/>	vom Hagen, A. (SK)	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	von Hauff (SK)	Grüne
<input type="checkbox"/>	Bortlitz-Dickhoff	Grüne
<input type="checkbox"/>	vom Hagen	Grüne
<input type="checkbox"/>	Konertz	Grüne
<input type="checkbox"/>	Mäsgen	Grüne
<input checked="" type="checkbox"/>	Dr. Tieke	Grüne
<input type="checkbox"/>	Weber	Grüne
<input type="checkbox"/>	Brämer	FDP
<input type="checkbox"/>	Müller-Neimann	FDP
<input type="checkbox"/>	Pitz	FDP
<input type="checkbox"/>	Schmucker (SK)	FDP
<input type="checkbox"/>	Baule	fw/bVb
<input type="checkbox"/>	Mainzer	fw/bVb
<input type="checkbox"/>	Dr. Heermann	fw/bVb
<input type="checkbox"/>	Sauer	LINKE

### Stellv. beratende Mitglieder

<input checked="" type="checkbox"/>	Wolf	Spätaussiedler
<input type="checkbox"/>	Saß-Blauhut	Init.f.Völkerverst.
<input type="checkbox"/>	Molnar	Obdachlosenb.

### Beratende Mitglieder

<input checked="" type="checkbox"/>	Mörs	Obdachlosenb.
<input type="checkbox"/>	Duda	Vertr. Spätaussiedler
<input checked="" type="checkbox"/>	Weidner	Init.f.Völkerverständ.

### Verwaltung

<input checked="" type="checkbox"/>	Freytag
<input checked="" type="checkbox"/>	Gérard
<input checked="" type="checkbox"/>	Rampe
<input checked="" type="checkbox"/>	Joswig - von Bothmer
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	

### Schriftführerin

Rempe

### Gäste

<input checked="" type="checkbox"/>	Frau Hofmann
<input checked="" type="checkbox"/>	Frau Griemens
<input type="checkbox"/>	Frauenhaus
<input type="checkbox"/>	Rhein-Erft-Kreis
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	

**Tagesordnung**

TO-Pkt.	Gegenstand	Seite	Vorlagen-Nr.
	<b>A) Öffentlicher Teil</b>		
1	Verpflichtung eines sachkundigen Bürgers gem. § 58 Abs. 4 GO <u>hier:</u> Daniel von Hauff (Grüne)	3	
2	Niederschrift vom 13.10.2011	3	
3	Vorstellung Frauenhaus Rhein-Erft-Kreis <u>hier:</u> Frau Hofmann und Frau Griemens	3-7	
4	Mitteilungen	8	
4.1	Situation älterer Menschen in Brühl <u>hier:</u> Auswertung der Veranstaltung am 18.10.2011	8	6/09 f
4.2	Situation älterer Menschen in Brühl <u>Bezug:</u> Sitzung vom 13.10.2011, TOP 2.1	9	6/09 g
4.3	Bildungs- und Teilhabepaket <u>hier:</u> Zusätzliche Sozialarbeit an Grund- und weiterführenden Schulen	9	41/11 *
4.4	Zwischenbericht zur Haushaltslage 2011 mit einer ersten Prognose 2012	9-10	9/11 r *
4.5	Weihnachtswunschbaum-Aktion 2011 <u>hier:</u> Mündlicher Bericht der Verwaltung	10-11	
5	Anfragen - keine -	11	
	<b>B) Nichtöffentlicher Teil</b>		
6	Mitteilungen	11	
6.1	Hinweis auf Broschüre „Selbsthilfegruppen im Rhein-Erft-Kreis“, Hrsg. Der Paritätische <u>hier:</u> Joswig-von Bothmer (GIB)	11	
7	Anfragen	11	
7.1	Sachstand über Eintreibung von nicht geleisteten Unterhaltszahlungen <u>hier:</u> Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne)	11	
7.2	Insolvenzantrag des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) <u>hier:</u> Ratsherr Stilz (CDU)	11-12	

\* Vorlage wurde bereits versandt.

Vorsitzender Jung (SPD) begrüßt die Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und eröffnet die Sitzung.

Er begrüßt ganz besonders die beiden Referentinnen des Frauenhauses Rhein-Erft-Kreis, Frau Hofmann und Frau Griemens.

Er stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugestellt wurde.

Er fragt, ob die Mitglieder gegen die vorliegende Tagesordnung Änderungs- oder Erweiterungswünsche anmelden.

- keine -

## **A) Öffentlicher Teil**

### **1. Verpflichtung eines sachkundigen Bürgers gem. § 58 Abs. 4 GO** **hier: Daniel von Hauff (Grüne)**

Vorsitzender Jung (SPD) führt den sachkundigen Bürger, Herrn Daniel von Hauff (Grüne), in sein Amt ein und verpflichtet ihn um gesetzliche Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Er begrüßt auch Frau Schmitz (CDU), die erstmalig als sachkundige Bürgerin am Ausschuss teilnimmt.

### **2. Niederschrift vom 13.10.2011**

Gegen die Fassung der Niederschrift vom 13.10.2011 wurden keine Einwände und Bedenken erhoben.

### **3. Vorstellung Frauenhaus Rhein-Erft-Kreis** **hier: Frau Hofmann und Frau Griemens**

Vorsitzender Jung (SPD) erteilt Frau Hofmann und Frau Griemens das Wort.

Frau Hofmann und Frau Griemens stellen die historische Entwicklung des Frauenhauses Rhein-Erft-Kreis und die geleistete, pädagogische Arbeit im Frauenhaus anhand einer „stillen“ Präsentation dar.

Anmerkung der Schriftführerin:

Nähere Informationen über/zum Frauenhaus Rhein-Erft-Kreis sind im Internet unter: „[www.frauenhaus-rek.de](http://www.frauenhaus-rek.de)“ abrufbar.

Frau Hofmann und Frau Griemens betonen, dass es für die Arbeit im Frauenhaus wichtig und wünschenswert sei, eine verlässliche und dauerhafte finanzielle Unterstützung zu bekommen. Diese ist durch die 30 %ige Mittelkürzung des Landes NRW und der Streichung der externen und nachgehenden Beratung für die Frauen derzeit extrem gefährdet.

Beide bestätigen aber, dass der Rhein-Erft-Kreis immer schnelle Unterstützung bei aufkommenden Problemen geleistet habe und daher als verlässlicher Partner gilt.

Durch das Konjunkturpaket II und Eigenmittel war es den Akteurinnen des Frauenhauses möglich geworden, ein neues Frauenhaus zu bauen, nachdem die Eigentümerin des bisherigen Hauses 2008 verstorben war und die Erbgemeinschaft sich hinsichtlich Instandhaltung des Hauses nicht einigen konnte. Die Schlüsselübergabe für das neue Haus fand am 22.11.2011 statt.

Finanzielle Probleme gebe es derzeit noch in der Inventarbeschaffung; das vorhandene Mobiliar konnte wegen starker Abnutzungserscheinungen teilweise nicht mehr ins neue Frauenhaus mitgenommen werden. Hier wären die Aktiven des Frauenhauses froh, wenn durch Spendeneingang diese Disposition gedeckt werden könnte.

Anmerkung der Schriftführerin:

Spendenbeiträge an das Frauenhaus Rhein-Erft-Kreis können auf folgende Bankverbindung eingezahlt werden:

**Raiffeisenbank Frechen – Hürth eG**  
**BLZ: 370 623 65**  
**Kontonummer: 2804856016**

Vorsitzender Jung (SPD) zeigt sich beeindruckt und sagt, dass er den Ausschuss und seine Mitglieder noch nie so still und konzentriert gesehen habe und bittet die Mitglieder nun um Fragen an die beiden Referentinnen.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) fragt nach der Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem im Rhein-Erft-Kreis installierten „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“.

Frau Griemens sagt, dass neben den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Frauenhauses u.a. die Gleichstellungsbeauftragte(n) des Kreises und der kreisangehörigen Kommunen, Vertreterinnen der Jugendämter, der Sozialdienst Kath. Frauen, sowie diverse Frauenberatungsstellen im Rhein-Erft-Kreis, die Opferschutzbeauftragten der Polizei Rhein-Erft-Kreis, einzelne Rechtsanwälte, Weißer Ring, an den Treffen des „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“ teilnehmen.

Frau Hofmann erinnert daran, dass im Jahr 2002 das Gewaltschutzgesetz verabschiedet wurde.

Der „Runde Tisch“ habe daraufhin drei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenausrichtungen gebildet.

In diesen Arbeitsgruppen seien verschiedene Aktionen vorbereitet und durchgeführt worden.

Exemplarisch nennt sie die im Rhein-Erft-Kreis initiierte Brötchentütenaktion mit dem Logo „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“. Die Aktion habe zu großen Diskussionen nicht nur bei den Institutionen geführt, die sich dieser angeschlossen haben.

Ratsherr Riedel (Linke) will wissen, wie hoch der Eigenanteil der Finanzierung des Frauenhauses ist und ob die Personalkosten durch finanzielle Zuschüsse gedeckt sind.

Frau Hofmann antwortet, dass die Personalkosten nur anteilmäßig bezuschusst werden und ein Betrag von 35.000 € bis 40.000 € jährlich selber aufgebracht werden muss.

Das Frauenhaus ist angemietet, somit muss eine Miete entrichtet werden.

Ratsherr Stilz (CDU) fragt nach, ob die im Frauenhaus wohnenden Frauen einer geregelten Arbeit nachgehen und einen Mietzins für ihren Aufenthalt entrichten.

Frau Griemens sagt, dass die meisten Frauen keiner Arbeit nachgehen. Dieses sei auch durch die besonderen Lebensumstände der Frauen bedingt nicht möglich (z.B. durch Verlassen des Wohnortes, Aufbau eines neuen Lebens etc.)  
Die Frauen können daher auch selber keinen Mietzins entrichten.

Ratsherr Bohlken (fw/bVb) bedankt sich bei Frau Hofmann und Frau Griemens für den eindrucksvollen Vortrag.

Er bittet um Auskunft darüber, ob die Mitarbeiterinnen in allen betreffenden Gremien Unterstützung für ihre Anliegen finden oder ob auch zurückhaltende Reaktionen feststellbar sind.

Er ist verwundert über den hohen zu zahlenden Eigenanteil und versteht nicht, dass es keine finanzielle Deckelung dieses Anteils gibt.

Frau Griemens sagt, dass die Verantwortlichen bemüht sind, eine sichere Landesfinanzierung zur Unterhaltung des Frauenhauses zu erhalten. Das Land NRW gibt einen Festbetragszuschuss für 3 Landesstellen; diese seien aber nicht angepasst an die Gehälter des im Frauenhaus pädagogisch arbeitenden Personals. Die Höhe des Zuschusses sei abhängig von der „good-will“-Praxis der jeweiligen Landesregierung.

Ratsherr Bohlken (fw/bVb) meint, dass dieses letztendlich durch die gemeinsame Unterstützung aller Parteien im Landtag NRW erfolgen könne.

Frau Hofmann erwähnt in diesem Punkt nochmals die volle Unterstützung durch den Rhein-Erft-Kreis.

Frau Griemens erwähnt, dass alle Kommunen des Rhein-Erft-Kreises die Arbeit des Frauenhauses voll anerkennen; auch die Polizei unterstützt voll die Arbeit des Frauenhauses.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) sagt, dass sie den Auftrag von Ausschussmitglied und Ratsfrau Niclasen (Grüne) erhalten habe, nachzufragen, ob die im Haushalt eingestellten und nicht verwendeten 8.000 € für den Obdachlosenbereich Lupinenweg nun zur Unterstützung der Arbeit des Frauenhauses eingesetzt werden können.

Sachkundiger Bürger von Hauff (Grüne) fragt nach, wie die Frauen an die Adresse des Hauses gelangen. Diese sei ja geheim.

Frau Hofmann antwortet Herrn von Hauff (Grüne) damit, dass sie sagt, dass die Telefonnummer des Frauenhauses im Internet zu finden ist und darüber hinaus Behörden (z.B. Polizei, Jugendamt etc.) und Beratungsstellen über die Adresse verfügen.

Frau Joswig-von Bothmer (GIB) wirft ein, dass die Adresse in der Broschüre „Frauenlandschaften“ ebenfalls zu finden ist.  
Sie kenne keine andere Einrichtung im Rhein-Erft-Kreis, die so gut vernetzt ist, wie das Frauenhaus.

Ratsherr Weitz (SPD) spricht noch einmal den zu finanzierenden Eigenanteil an und ist der Auffassung, dass das Frauenhaus strukturell unterfinanziert ist. Er bittet um Auskunft darüber, wie der Rhein-Erft-Kreis mit dieser „Unterfinanzierung“ umgeht.

Frau Hofmann erwidert, dass dem Rhein-Erft-Kreis die so genannte „Unterfinanzierung“ bekannt ist.

Frau Griemens ergänzt, dass hier eine „kölsche Lösung“ gefunden wurde, in dem die anfallenden Betriebskosten künstlich erhöht wurden. Die oberste Priorität des Rhein-Erft-Kreises und des Landrates Stump sei, schuldenfrei zu agieren.

Ratsherr Stiliz (CDU) stellt sich die Frage, ob die geleistete Arbeit in der Form, wie sie stattfindet, richtig sei und bittet um Mitteilung darüber, wie die Erfolgsquoten für die Frauen sind, ein normales Leben zu führen.

Frau Hofmann antwortet, dass 67 bis 70 % der im Frauenhaus kurz oder längerfristig wohnenden Frauen den Weg in eine eigene, selbstbewusste Zukunft schaffen. Manche Frauen brauchen dazu allerdings auch mehrere Anläufe, diesen beschriebenen Weg zu gehen und durchzuhalten.

Frau Griemens sagt, dass es eigentlich so ist, dass die betroffenen Frauen den Partner gar nicht verlassen wollen, sondern den Wunsch haben und äußern, dass die gewalttätigen Handlungen des Partners aufhören. Das sei allerdings oftmals ein längerer Prozess.

Ratsherr Simons (CDU) will wissen, welche Rolle die Männer im Konzept des Frauenhauses spielen und fragt, ob das Frauenhaus nur mit Rechtsanwältinnen Kontakt aufnimmt.

Frau Griemens sagt, dass das Frauenhaus mit der Männerberatungsstelle in Brühl „Deklathon“ intensiv zusammenarbeitet. Das Frauenhaus arbeite parteilich für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kindern.

Vorsitzender Jung (SPD) hakt nach und fragt Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne), ob ihr Einwand als Anfrage oder Antrag zu sehen ist.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) antwortet, dass sie ihren Wortbeitrag als Anfrage gewertet wissen will.

Sozialdezernent Freytag schaltet sich in die Diskussion ein und teilt mit, dass der Etat für die Arbeit der Drogenberatung im Lupinenweg aufgrund der bekannten Sachlage nicht voll ausgeschöpft wird.

Vertreter der Brühler Tafel e.V. sowie die Alzheimer Selbsthilfegruppe Brühl „Aufwind“ hatten ebenfalls im Ausschuss um finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit gebeten.

Er gibt zu bedenken, dass eine Mischfinanzierung, also: eingreifen in die originäre, finanzielle Zuständigkeit von Kreis und Land, äußerst schwierig und kaum vertretbar sei. Die Umwidmung des Betrages wäre eine freiwillige Leistung.

Die Fraktionen müssten einen entsprechenden Antrag formulieren und zur Entscheidung stellen, wenn das von den Mitgliedern des Ausschusses gewollt ist.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) sagt, dass ihre Fraktion diesen Antrag für die nächste Sitzung stellen wird.

Ratsherr Weitz (SPD) unterstützt die gemachten Ausführungen von Sozialdezernent Freytag und stimmt diesen voll zu.

Auch er habe Schwierigkeiten, zugeordnete Beträge einfach umzuwidmen.

Er habe die Kreistagsmitglieder angeschrieben und diese darum gebeten, das Thema der strukturellen Unterfinanzierung des Frauenhauses im Kreistag einzubringen und zur Diskussion zu stellen.

Er wisse nicht mehr, was er in dieser Angelegenheit noch mehr initiieren könne.

Ratsherr Bohlken (fw/bVb) fragt Frau Hofmann und Frau Griemens, ob das Frauenhaus die Funktion, entsprechend einer Sozialstation, erfüllt.

Er bittet weiterhin um Auskunft darüber, ob die im Frauenhaus wohnenden Frauen in Weiterbildungsmaßnahmen vermittelt werden, um selbständig und unabhängig von Transferleistungen zu werden.

Frau Hofmann und Frau Griemens antworten, dass eine sehr intensive Zusammenarbeit mit den Jobcentern des Rhein-Erft-Kreises besteht.

Beratendes Mitglied Mörs (Obdachlosenbereich) sagt, dass die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner im Lupinenweg in den letzten Jahren stetig zurückgegangen sei. Es sei aber nicht auszuschließen, dass die Bewohnerzahl künftig wieder ansteigt, sodass die bereitgestellte Summe gebraucht werden könnte.

Ratsherr Stilz (CDU) interessiert die prozentuale, finanzielle Eigenbelastung zur Gesamtfinanzierung.

Frau Hofmann und Frau Griemens können dazu keine Auskunft geben und sagen zu, diese Zahlen mitzuteilen.

Anmerkung der Schriftführerin:

Lt. Telefonischer Auskunft vom 20.12.2011 der Mitarbeiterin des Frauenhauses, Frau Ernzer-Hoff, teilt diese mit, dass der finanzielle Eigenanteil 20 bis 25 % jährlich zur Gesamtfinanzierung des Hauses ausmacht.

Frau Hofmann sagt, dass auch eine einmalige finanzielle Unterstützung eine wertvolle Unterstützung für die Fortführung der Arbeit im Frauenhaus darstellt.

Ratsherr Weitz (SPD) gibt abschließend zu bedenken, dass nicht davon ausgegangen werden darf, dass der Betrag von 8.000 € dauerhaft in den städtischen Haushalt eingestellt wird.

Beratendes Mitglied Weidner (Initiative für Völkerverständigung) will wissen, wie das Frauenhaus den Kontakt zu den Schulen aufrecht erhält und wie dieser gestaltet ist.

Frau Hofmann antwortet, dass dieser Kontakt sehr unkompliziert sei.

Nachdem keine Fragen mehr durch die Mitglieder gestellt werden, bedankt sich Vorsitzender Jung (SPD) bei den beiden Referentinnen Frau Hofmann und Frau Griemens für ihre beeindruckenden Ausführungen und wünscht diesen für ihre Arbeit viel Erfolg.

## **4. Mitteilungen**

### **4.1 Situation älterer Menschen in Brühl**

**hier: Auswertung der Veranstaltung am 18.10.2011**

**Vorlagen-Nr. 6/09 f**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sozialdezernent Freytag äußert, dass die Veranstaltung in Pingsdorf für ihn eine gute und anregende Auftaktveranstaltung gewesen ist.

Ratsherr Weitz (SPD), der bedauert, dass er nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, gibt bekannt, dass er von Vielen gehört habe, dass die Veranstaltung eine gelungene Aktion gewesen sei.

Seine Fraktion begrüßt diese Art der Veranstaltung und schlägt vor, eine zweite Veranstaltung im Stadtteil Brühl-Heide durchzuführen.

Er bittet weiter um Auskunft, wie die Verwaltung mit den Ergebnissen der Befragung umgeht.

Sozialdezernent Freytag sagt, dass die Ergebnisse festgehalten werden und in die Agenda einfließen sollen.

Er habe aus der Veranstaltung mitgenommen, dass sich die Stadtteilbewohner in Pingsdorf insgesamt wohl fühlen. Es gebe Verbesserungsvorschläge, die angegangen werden sollen.

Ratsherr Stiliz (CDU) fand die Veranstaltung ebenfalls gelungen und interessant.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) kritisiert, dass ihre Ratskollegin Niclasen als Initiatorin dieser Veranstaltung nirgends erwähnt wurde.

Sie weist darauf hin, dass die Darstellung der Befragungsergebnisse keine Auswertung, sondern eine bloße Aufzählung darstellen.

Sie schlägt vor, den Stadtteil Vochem oder Heide für die nächste Befragung vorzusehen.

Sozialdezernent Freytag antwortet, dass hinter der Befragung die Intention steht, ein erstes Ergebnis zusammenzustellen und Erfahrung in der Befragung zu erhalten.

Er höre bei den Mitgliedern jedoch den Wunsch heraus, dass ein Maßnahmenplan erstellt wird.

Er schlägt vor, den Stadtteil Vochem derzeit wegen des Projektes „Soziale Stadt“ aus der Befragung herauszunehmen.

Vorsitzender Jung (SPD) fragt abschließend die Mitglieder, ob sie dem Vorschlag von Ratsherrn Weitz (SPD), die nächste Befragung im Stadtteil Brühl-Heide durchzuführen, zustimmen können.

Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag einstimmig zu.

#### **4.2 Situation älterer Menschen in Brühl**

**hier: Altersarmut in Brühl**

**Bezug: Sitzung vom 13.10.2011, TOP 2.1**

**Vorlagen-Nr. 6/09 g**

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Sozialdezernent Freytag weist darauf hin, dass die Wissenschaft unterschiedliche Definitionen zum Terminus „Altersarmut“ kennt. Dies resultiere auch aus den verschiedenen Sicht- und Denkweisen zum Thema.

Ratsherr Stiliz (CDU) findet die Verwaltungsvorlage interessant und informativ in ihrer Zusammenstellung.

Er empfindet es für Brühl nicht besonders relevant und auch schwierig, aussagekräftige Zahlen auf Brühl herunter zu brechen.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) will wissen, wo die Stadtteilgrenze Pingsdorf endet.

Abteilungsleiter Rampe (32/3) antwortet, dass diese sich an der Straßenzuordnung der Stadtplaner orientiert.

Ratsfrau Dr. Tieke (Grüne) fragt nach, ob es Zahlen oder Daten von Menschen in Brühl gibt, die keine Grundsicherungsleistungen beantragen.

Sozialdezernent Freytag antwortet, dass es keine Zahlen und Daten darüber gibt. Er geht davon aus, dass durch die Aufklärung über den Bezug dieser Leistung in den verschiedenen Medien die Dunkelziffer nach unten gegangen ist.

#### **4.3 Bildungs- und Teilhabepaket**

**hier: Zusätzliche Sozialarbeit an Grund- und weiterführenden Schulen**

**Vorlagen-Nr. 41/11 \***

Der Ausschuss für Soziales und Migration nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### **4.4 Zwischenbericht zur Haushaltslage 2011 mit einer ersten Prognose 2012**

**Vorlagen-Nr. 9/11 r \***

Sozialdezernent Freytag weist darauf hin, dass die Verwaltungsvorlage schwerpunktmäßig im HA behandelt, diskutiert und zur Kenntnis genommen wurde.

Er hielt es aber für sinnvoll, denjenigen Mitgliedern des Ausschusses die Vorlage zur Kenntnis zu geben, die über den Inhalt bisher nicht mit diskutieren konnten.

Abteilungsleiter Rampe (32/3) führt zur Anlage 3b zur Vorlage 9/11 r „Kennzahlen und Strukturinformationen Obdachlosenunterkünfte Gesamt“ aus, dass es sich bei der Zahlendarstellung im Jahr 2011 um das Bestandsdatum 15.10.2011 handelt. Die Belegungszahlen in diesem Bereich sind rückläufig; die Fluktuation bei den Bewohnern hat ebenfalls abgenommen. Der Aufwands- und Deckungsgrad bei den Nutzungsgebühren für die Obdachlosenunterkünfte (hier: Position 11 und 12) im Produkt 315002 ist ebenfalls rückläufig.

Zu der Anlage 3c zur Vorlage 9/11 r „Kennzahlen und Strukturinformationen Übergangsheime Gesamt“ erläutert Abteilungsleiter Rampe (32/3), dass bei der Aufnahme von Aussiedlern und Flüchtlingen ebenfalls rückläufige Aufnahmen von Personen zu verzeichnen waren. Er erinnert an die Aufgabe des Hauses Burgstraße 7. In 2010 konnte eine hohe Einnahmequote (91,5 %) bei den Nutzungsgebühren erzielt werden. Diese kamen zum größten Teil aus den Zahlungen vom Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) oder Zahlungen vom SGB XII.

Insgesamt sei wieder eine hohe Aufnahme von Flüchtlingen in 2011 zu verzeichnen. Es kommen viele Personen aus dem Irak. Diese erhalten jedoch schnell ihre Anerkennung und können daher sehr schnell in normalen Wohnraum vermittelt werden.

Beratendes Mitglied Mörs (Obdachlosenbereich) bedankt sich bei der Verwaltung für ihr aktives Handeln in den Obdachlosenunterkünften Lupinenweg und sagt, dass sich die allgemeine Situation entschärft hat.

Er regt an, mehr Wohnraum für Einzelpersonen zu schaffen.

Abteilungsleiter Rampe (32/3) gibt bekannt, dass am 09.10.2011 ein gemeinsamer Termin mit dem Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis und dem zukünftig im Lupinenweg vor Ort tätigen Arzt stattfindet.

Ratsherr Bohlken (fw/bVb) will wissen, ob der Rückgang der Fallzahlen auf die intensive Betreuung oder eine Konzeptveränderung zurückzuführen ist.

Abteilungsleiter Rampe (32/3) sagt, dass die Verwaltung in der Unterbringung schon immer das umgesetzt und verfolgt hat, was für ein friedliches Miteinander notwendig und unausweichlich war.

Fachbereichsleiter Gérard (32) teilt mit, dass es schwer sei, Einzelpersonen, die in der Abteilung Soziales sowie im Jobcenter Brühl bekannt sind, in Kleinappartements zu vermitteln. In vielen Fällen werden diese Personen abgewiesen.

Ratsherr Weitz (SPD) fragt nach, ob das Haus Burgstraße 7 leer steht und ob bekannt ist, was Bürgermeister Kreuzberg mit diesem Objekt vor hat.

Darüber hinaus will er wissen, ob wieder mehr Flüchtlinge nach Brühl zugewiesen werden.

Abteilungsleiter Rampe (32/3) antwortet, dass die Aufnahmequote für Brühl wieder gestiegen ist, aber nicht im angespannten Maß.

Über die weitere Verwendung des Hauses Burgstraße 7 ist derzeit nichts bekannt.

#### **4.5 Weihnachtswunschbaum-Aktion 2011** **hier: Mündlicher Bericht der Verwaltung**

Abteilungsleiter Rampe (32/3) teilt mit, dass 574 Familien mit 980 Kindern angeschrieben wurden. Bis zum Sitzungsdatum sind 428 Wunschzettel an die Abteilung Soziales von den Kindern zurückgekommen. Er stellt fest, dass die Inanspruchnahme der Wunschzettel steigende Tendenz zeigt.

Er habe 28 Wunschzettel vom Kaufhof zurückerhalten, da dieser die Wünsche der Kinder nicht erfüllen kann. Er appelliert an die Mitglieder, einen Wunschzettel für 15 € zu erwerben, damit alle Kinder ihren Wunsch erfüllt bekommen.

Vorsitzender Jung (SPD) fordert die Mitglieder auf, einen Wunschzettel einzulösen.

Ratsherr Weitz (SPD) fragt an, wie die Geschenke an die Kinder verteilt werden und ob die Aktion auch 2012 fortgeführt wird.

Abteilungsleiter Rampe (32/3) antwortet, dass die Geschenke über den städtischen Briefzusteller, Herrn Isicok, zugestellt werden. Sollte dieser den/die Adressaten/in nicht antreffen, ist vereinbart worden, dass dieser eine Benachrichtigung hinterlässt, das Geschenk in der Abteilung Soziales abzuholen.

Sozialdezernent Freytag ergänzt, dass die Verteilung der Geschenke in 2012 nach derzeitiger Vorgehensweise wieder erfolgen wird. Es gibt aber Überlegungen, zukünftig evtl. die Stadtbücherei und das Stadtteilbüro Vochem in die Ausgabe einzubeziehen.

Joswig-von Bothmer (GIB) schlägt abschließend vor, ein leer stehendes Ladenlokal für die Abwicklung der Aktion zu suchen.

## **5. Anfragen**

Es wurden keine Anfragen gestellt.